

Ahoj Štiavnica!

Newsletter des Vereins
Partnerschaft Banská Štiavnica
51 / 19. Juli 2018

Aus Banská Štiavnica

Banská Štiavnica ist Kulturstadt 2019



Im Juni erhielt Banská Štiavnica den Titel einer slowakischen «Kulturstadt» für das Jahr 2019 zugesprochen. Der Titel «Kulturstadt des Jahres» wurde erstmals vergeben. Der damit verbundene Preis ist mit 300'000 Euro dotiert, der vom «Fonds zur Unterstützung der Kunst» ausgerichtet wird. In der Endausscheidung trug Banská Štiavnica den Sieg über die beiden anderen Finalisten Nové Zámky und Spišská Nová Ves davon.

Banská Štiavnica will 2019 mit kulturellen Aktivitäten namentlich auch Bewohnerinnen und Bewohner der äusseren Stadtquartiere und der Plattenbausiedlungen ansprechen, Gemeinschaft stiften und so weitere Kreise vermehrt in das kulturelle Geschehen der Stadt einbeziehen. Unter dem Obertitel «Almázia» sind Dutzende von Veranstaltungen und Aktionen geplant. Das Wort «Almázia», das wohl von «Almosen» herzuleiten ist, steht im Štiavnicher Dialekt für «kleine Wohltat». Zum Programm gehören etwa Strassentheater, Kunst-Workshops für Kinder, Präsentationen von Gegenwarts-literatur an ungewöhnlichen Orten und

Performances aller Art im historischen Stadtzentrum, in Plattenbausiedlungen und in Aussenquartieren wie in der Romasiedlung Šobov. In einem Filmworkshop führen Profis Interessierte ins Filmhandwerk ein. Diese halten dann ihre Sicht auf die Stadt filmisch fest. Schwergewichtig sollen die Aktivitäten ausserhalb der sommerlichen Touristensaison stattfinden. Einiges soll auf längere Frist und auf eine das «Kulturjahr» überdauernde internationale (namentlich «mitteleuropäische») Zusammenarbeit angelegt sein.

Banská Štiavnica macht sich (weiterhin)

Unter dem Titel «Es tut sich was...» berichtete «Ahoj Štiavnica» im November 2016, dass in Banská Štiavnica eine bemerkenswerte Entwicklung und eine wachsende Dynamik festzustellen sei. Erwähnt wurden eine ganze Reihe von baulichen und infrastrukturellen Veränderungen und der Ausbau des kulturellen und touristischen Angebots. Diese Feststellungen bestätigen sich auch im zeitlichen Abstand. Bei einem Gang durch die Stadt ist es offensichtlich: Banská Štiavnica ist «in». Man trifft jetzt sehr viele junge Leute im historischen Zentrum an – etwas, das in der Vergangenheit so nicht der Fall war. Auch bei den Vehikeln hat sich sichtbar etwas verändert. Auf den Strassen verkehren vermehrt Autos der mittleren und oberen Preisklasse – sichtbarer Ausdruck einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung im Autoland Slowakei. Ein weiterer Indikator für die Entwicklung sind die Immobilien und die Bautätigkeit. Häuser, die jahrelang keinen Käufer fanden, werden jetzt gekauft. Die Kehrseite: Die Preise für Wohnungen im historischen Stadtkern sind mit der Nachfrage kräftig gestiegen. Ausserhalb der Altstadt entsteht neuer Wohnraum – einzelne

Einfamilienhäuser oder Doppel-Einfamilienhäuser, und mitunter auch eine ganze Siedlung - zu (aus Schweizer Perspektive) immer noch sehr erschwinglichen Preisen. In der sich im Bau befindlichen Siedlung «Grünerka» werden 26 Häuser von unterschiedlichen Typen realisiert, die zwischen € 129'000,- und € 246'000,- kosten.

Banská Štiavnica – Epizentrum der Liebe



Im Saferaum der „Liebesbank“

Unten am Dreifaltigkeitsplatz wurde die durchaus sehenswerte Dauerausstellung des «Epizentrum Lásky», des «Epizentrums der Liebe», eröffnet. Das kleine Museum mit interaktiven Elementen befindet sich im Haus, in dem Marína Pischlová den grössten Teil ihres Lebens verbrachte. Der slowakische Dichter Andrej Sládkovič himmelte als Student in Banská Štiavnica 1846 seine Marína in einem 2900 Zeilen langen Liebesgedicht an. Etwas übertrieben werden Sládkovič und Marína «Romeo und Julia der Slowakei» genannt. Tote gab es bei dieser Geschichte einer unglücklichen Liebe jedenfalls keine. Sprechende Bilder, clever präsentiert, bringen die Liebesgeschichte dem Besucher (und

natürlich auch der Besucherin!) auf eindruckliche Art näher, per Audioguide auch auf Deutsch. Sehenswert ist das Interieur eines gutsituierten grossbürgerlichen Štiavnicher Hauses um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Ebenfalls zu beeindruckenden vermögen die «Liebesbank», mit der das «Epizentrum der Liebe» wirbt und Besucher respektive Kunden gewinnen möchte. In einem der 100'000 Bankfächer in einem begehbaren Saferaum kann, wer will – und natürlich gegen die entsprechende Depotgebühr – einen kleineren Gegenstand zur Aufbewahrung geben, der symbolisch für die persönliche Liebesgeschichte steht – ein Foto, einen Liebesbrief oder ein kleines Andenken. Das «Epizentrum der Liebe» (www.epicentrumoflove.com) möchte Banská Štiavnica so als Stadt der Liebe und der Verliebten positionieren.

25 Jahre UNESCO-Weltkulturerbe

1993 erhielt Banská Štiavnica das Label «UNESCO-Weltkulturerbe». Zusammen mit Vlkolínec und Spišské Podhradie zählte die Stadt mit ihrer Umgebung zu den drei ersten Orten in der Slowakei, die diese Auszeichnung erhielten. Die Stadt Banská Štiavnica ist zu Recht ordentlich stolz darauf, pflegt ihr historisches Erbe – und feiert 2018 das 25-Jahre-Jubiläum dieses Titels dementsprechend gebührend.

Kompostieranlage: Betriebsaufnahme verzögert sich

Ende April wurde die neu erbaute Kompostieranlage dem zukünftigen Betreiber – den Technischen Diensten Banská Štiavnica – übergeben. Im Herzstück der Anlage – der Kompostierhalle (30 x 12 m) - können jährlich bis zu 1'600 Tonnen Bioabfälle zu Kompost verarbeitet werden. Der eigentliche Betrieb soll Ende 2018 oder Anfang 2019 aufgenommen werden. Das Submissionsverfahren für die benötigten Gerätschaften läuft. Hier gab es eine Verzögerung um fast ein Jahr. Als Begründung geben die Technischen Dienste an, dass aufgrund sich ständig ändernder Vorschriften und Rahmenbedingungen eine erste Ausschreibung von den staatlichen Stellen als unzulässig erklärt worden sei.

Hünenberg – Banská Štiavnica

Jobtausch – Teil zwei

Im Rahmen des Projekts «Jobtausch» haben die zwei Hünenberger Werkdienstmitarbeiter Josef Glanzmann und Hanspeter Huber im April während einer Woche bei den Technischen Diensten Banská Štiavnica mitgearbeitet und dabei interessante Einblicke gewonnen. Im August kommt es nun zur «Rückrunde» in Hünenberg. Zwei Mitarbeiter der Technischen Dienste Banská Štiavnica – Miloš Veverka, Koordinator des dortigen Abfallwesens, und sein Kollege Miloš Filjač – werden vom 13. bis zum 17. August beim Hünenberger Werkdienst im Einsatz sein. Werkmeister Florian Bruderer hat für die beiden ein interessantes und abwechslungsreiches «Einblickpraktikum-Programm» zusammengestellt. Der Verein Partnerschaft Banská Štiavnica sorgt für die Unterbringung und dafür, dass die zwei Besucher auch in der Freizeit gut aufgehoben sind und hoffentlich mit guten und nachhaltigen Erlebnissen in ihre Heimat zurückkehren können.

Štiavnicher Schülerinnen und Schüler in Hünenberg



Vom 18. bis 22. Juni verbrachten 20 Schüler und Schülerinnen aus Banská Štiavnica mit drei Begleitpersonen eine kurze, aber «fantastická», eine «geniálna» (O-Ton) Woche in Hünenberg. Untergebracht waren die Gäste in verschiedenen Familien, wo sie Schweizer Familienalltag-Luft schnuppern konnten. In der Schule stellten die Štiavnicher ihren kurzzeitigen Hünenberger Klassenkameraden und -kameradinnen ihre engere und weitere Heimat vor. Das Gleiche lief auch

umgekehrt: Die Gäste erfuhren so manches über Hünenberg, Zug und die Schweiz. Unsere Schülerinnen und Schüler hatten dadurch gleichzeitig Gelegenheit, ihre Englischkenntnisse praktisch anzuwenden. Der Sporttag am Dienstag bot viel «action», Spiel und Spass. Zum Programm gehörte ferner eine Führung durch Zug. Hierbei konnten sich die Mitglieder des «Heimteams» als Touristenguides bewähren und sich im Auftreten und abermals im Englischen üben. Bei den sommerlichen Temperaturen war es natürlich geradezu ein Muss, auch der Badi Hünenberg einen Besuch abzustatten. Ein letztes, sicher unvergessliches Erlebnis war die gemeinsame Übernachtung der Hünenberger und Štiavnicher Jugendlichen auf dem Stoos mit der Wanderung vom Klingenstein auf den Fronalpstock – Fahrt mit Stoosbahn und Sesselbahn inbegriffen. Mehr Bilder gibt es auf unserer Homepage www.ahoj-stiavnica.ch.

Ludothek soll im Herbst eröffnet werden



Spielzeuge für Banská Štiavnica

Im Januar hatte der Verein Partnerschaft Banská Štiavnica in Hünenberg Spielsachen gesammelt, die nicht mehr gebraucht wurden. Die Aktion war ein voller Erfolg. Insgesamt kamen rund 12 Kubikmeter Spielsachen zusammen. Die gesammelten Gegenstände gingen an «Terra permonia» in Banská Štiavnica. «Terra permonia» ist eine Kreativwerkstatt für Kinder (und Erwachsene) und ein Ort, wo sich Kinder vergnügen und beschäftigen können. Eine Ludothek kann eine sinnvolle Ergänzung dieser Institution sein. Die Ludothek soll im September oder Oktober in einem Raum von «Terra permonia» eröffnet werden. «Hoffentlich mit Hünenberger Beteiligung», bemerkte dazu «Terra permonia»-Leiter Michal Pálka.

Unterstützung für das Domov na polceste

Im 1. Halbjahr 2018 sind beim Verein Partnerschaft Banská Štiavnica 600 Franken Spendengelder für die Unterstützung eines sozialen Werks in Banská Štiavnica eingegangen. Bei seinem letzten Besuch in

Banská Štiavnica konnte der Vereinspräsident Richard Aeschlimann somit Pfarrer Norbert Ďurdík rund € 500,- zugunsten von Domov na polceste, dem Heim für Randständige, überreichen. Mit diesem Geld soll eine Fräse für die heimeigene Werkstatt angeschafft werden.

Zeichnungswettbewerb mit Hünenberger Beteiligung

Beim Zeichnungswettbewerb «Každý deň je deň zeme» («Jeder Tag ist ein Tag der Erde»), den Banská Štiavnica heuer bereits zum 20. Mal ausschrieb, gingen rund 1'600 Werke von Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen europäischen Ländern ein – von Russland bis Italien. Nur ein kleiner Teil konnte in der Jozef-Kollár-Galerie ausgestellt werden. Erstmals beteiligten sich auch Hünenberger Schülerinnen und Schüler an diesem Wettbewerb. Leider reichte es diesmal noch nicht zu einem Platz in der Ausstellung.

Richard Aeschlimann